

*Betreff:***Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in
Braunschweig
Jahresbericht 2017***Organisationseinheit:*

Dezernat V

51 Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Datum:

29.09.2022

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

22.08.2018

Status

Ö

Sachverhalt:

Der vorliegende Jahresbericht nimmt Bezug auf das vom Rat der Stadt am 2. Mai 2007 (DS 11148/07) beschlossene Rahmenkonzept der offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen in Braunschweig und die unter Punkt 5.3 „Strukturqualität“ genannte Absicht, „dass jährlich ein zusammengefasster Jahresbericht aller Einrichtungen im JHA vorgelegt wird. Darüber hinaus ist anzustreben, dass eine kontinuierliche Vorstellung der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit im JHA stattfindet.“

Im Rahmen dieser Berichterstattung stellt eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit ihre Arbeit im Jahr 2017 stellvertretend für alle Einrichtungen dem Ausschuss vor:

Kinder- und Jugendzentrum Kiez

Herzogin-Elisabeth-Str. 80 a

38104 Braunschweig

Klockgether

Anlage/n:

1



Braunschweig

Die Löwenstadt

2017

Jahresleistungsbericht der
Braunschweiger Kinder- und
Jugendfreizeiteinrichtungen

Vorlage im Jugendhilfeausschuss 22.08.2018



Braunschweig Jugendförderung

Inhalt

Einführung	2
Einrichtungen	3
Einrichtungen in freier Trägerschaft	3
Einrichtungen in städtischer Trägerschaft.....	4
Jahresplanungen und Schwerpunkte	4
Gesundheitsprävention	4
Partizipation/Mitbestimmung.....	4
Vernetzung im Stadtteil/Sozialraumorientierung	5
Geschlechtsbezogene Angebote	5
Bewegungs- und erlebnispädagogische Angebote	5
Jugendarbeit und Schule	5
Offene Tür-Angebote	5
Bildung und offene Kinder- und Jugendarbeit	5
Jugendkulturarbeit/Kreativität.....	5
Weitere Schwerpunkte:.....	5
Statistische Zahlen.....	6
Betreuungszeiten	6
Besucherinnen und Besucher.....	8
Personalausstattung und -entwicklung.....	9
Fortbildungen	9
Schwerpunkte.....	10
„Gut Drauf“ in Braunschweig	10
Kooperationen im Rahmen der KOGS/Schulkindbetreuung	10
FiBS	10
Weitere Veränderung im Bereich Jugendfreizeiteinrichtungen	11
Zusammenfassung und Ausblick für 2018.....	12

Einführung

Der vorliegende Jahresleistungsbericht nimmt Bezug auf das vom Rat der Stadt am 2. Mai 2007 beschlossene Rahmenkonzept der offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen in Braunschweig und die unter Punkt 5.3 „Strukturqualität“ genannte Absicht, „dass jährlich ein zusammengefasster Jahresbericht aller Einrichtungen im JHA vorgelegt wird. Darüber hinaus ist anzustreben, dass eine kontinuierliche Vorstellung der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit im JHA stattfindet.“

Aus Perspektive des Sozialgesetzbuches VIII und der Sozial- und Jugendpolitik sind Kinder- und Jugendzentren, Abenteuer-/Aktivspielplätze und Jugendtreffs dezentral organisierte und präventiv ausgerichtete Leistungen der Jugendhilfe. Sie sind ein vernetzter Bestandteil der kommunalen Bildungs-, Kultur- und Freizeitlandschaft in Braunschweig.

Auf der Basis der Jahresplanung für 2017, der Jahresberichte 2017 und der Besucherinnen- und Besucherstatistik 2017 der 31 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Braunschweigs wurde dieser Bericht geschrieben. Von diesen 31 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Braunschweig werden 18 Einrichtungen von freien Trägern und 13 Einrichtungen in städtischer Trägerschaft geführt. Der Bericht hat zum Ziel, die Bedingungen, die Struktur und die Leistung dieses Kinder- und Jugendhilfeangebots abzubilden und den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses sowie etwaigen Interessierten transparent zu machen.

Im Rahmen dieser Berichterstattung stellt eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit ihre Arbeit im Jahr 2017 stellvertretend für alle Einrichtungen dem Ausschuss vor:

- Kinder- und Jugendzentrum **Kiez**, Herzogin-Elisabeth- Str. 80 a
Träger: Ev.-luth. Propstei Braunschweig
Planungsbereich 04/Östl. Ringgebiet/Prinzenpark

Einrichtungen

Einrichtungen in freier Trägerschaft

In Braunschweig gibt es derzeit 18 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in freier Trägerschaft. Hiervon sind 15 Einrichtungen Jugendzentren oder Jugendtreffs sowie drei weitere sogenannte Aktivspielplätze (ASP).

Im Folgenden eine Kurzaufstellung der Einrichtungen:

- | | | |
|------------------------|--|-------|
| • KJZ Broitzem | Steinbrink 3 | PB 24 |
| | Träger: Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Braunschweig | |
| • KJT Geitelde | Geiteldestr. 48 | PB 25 |
| | Träger: Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Braunschweig | |
| • KJT Bebelhof | Hans-Porner-Str. 20 a | PB 09 |
| | Träger: Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Braunschweig | |
| • KJZ Wenden | Heideblick 22 | PB 26 |
| | Träger: DRK Braunschweig | |
| • KJZ Griesmarode | An der Bugenhagenkirche 2 | PB 08 |
| | Träger: Ev.-luth. Kirchengemeinde Riddagshausen-Griesmarode | |
| • KJZ Hondelage | Johannesweg 2 | PB 27 |
| | Träger: Ev.-luth. Pfarramt St. Johannes | |
| • KJZ Magni | Hinter der Magnikirche 6 b | PB 01 |
| | Träger: Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Magni | |
| • KJZ Kiez | Herzogin Elisabeth Str. 80 a | PB 04 |
| | Träger: Ev.-luth. Propstei Braunschweig | |
| • Heinrich Jasper Haus | Tostmannplatz 12 | PB 20 |
| | Träger: Falkenheim e. V. | |
| • KJZ Kreuzstraße | Kreuzstraße 110 | PB 07 |
| | Träger: Ev.-meth. Kirche e. V. | |
| • JZ Siekgraben | Siekgraben 46 | PB 30 |
| | Träger: Jugendzentrum Stöckheim e. V. | |
| • KJZ Stöckheim | Rüninger Weg 11 | PB 30 |
| | Träger: Jugendzentrum Stöckheim e. V. | |
| • KJT Leiferde | Fischerbrücke | PB 30 |
| | Träger: Jugendzentrum Stöckheim e. V. | |
| • KJZ Lamme | Lammer Heide 7 | PB 15 |
| | Träger: DER PARITÄTISCHE, Gemeinnützige
Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit Braunschweig mbH | |
| • KJZ Drachenflug | Frankfurter Str. 253 | PB 06 |
| | Träger: PPTZ e. V. | |
| • ASP Schwarzer Berg | Am Schwarzen Berg 36 E | PB 18 |
| | Träger: Eltern e. V. | |
| • ASP Griesmarode | Karl-Hintze Weg 6 | PB 08 |
| | Träger: Ev.-luth. Kirchengemeinde Riddagshausen-Griesmarode | |
| • ASP Melverode | Leipziger Straße | PB 10 |
| | Träger: Verein zur Förderung der offenen Kinder- und
Jugendarbeit in Melverode e. V. | |

Einrichtungen in städtischer Trägerschaft

In städtischer Trägerschaft befinden sich 13 Einrichtungen. Hiervon ist die Spielstube in der Hebbelstraße keine explizit arbeitende Jugendfreizeiteinrichtung. Der Schwerpunkt ist hier die Gemeinwesenarbeit, die sich sehr stark auf das prekäre Wohnumfeld der Hebbelstraße bezieht.

• JZ Waggum	Fröbelweg 2	PB 21
• JZ Querum	Bevenroder Str. 37	PB 22
• KJT Rautheim	Braunschweiger Str. 4 a	PB 23
• KJZ B58	Büttenweg 58	PB 02
• KJZ Heidberg	Gerastr. 18	PB 10
• KJZ Mühle	An der Neustadtmühle 3	PB 01
• KJZ Rotation	Emsstr. 50	PB 13
• KJZ Roxy	Welfenplatz 17	PB 23
• KJZ Rühme	Gifhorner Str. 175	PB 19
• KJZ Rüningen	Leiferder Weg 1	PB 11
• KJZ Selam	Hamburger Str. 34	PB 02
• KJZ Turm	Saarplatz 3	PB 07
• Spielstube	Hebbelstraße 2 + 8	PB 12

Weiterhin gibt es in der Zuständigkeit der Stelle Jugendfreizeiteinrichtungen noch das Jugendkulturprojekt „Löwenhertz“. In diesem Projekt sollen junge Menschen in musisch–kreativer Sicht unterstützt werden. Im Wesentlichen geschieht dies durch die Vorhaltung von Bandübungsräumen und entsprechendem Equipment sowie durch die Möglichkeit, in einem professionellen Tonstudio entsprechende Aufnahmen in Begleitung eines Musikpädagogen einzuspielen. Löwenhertz arbeitet eng mit den Kinder- und Jugendzentren zusammen und unterstützt diese in technischen und kreativen Belangen. Ferner kommt die Löwenhertztechnik auch bei den großen Veranstaltungen (Spielmeile, Entenrennen, etc.) zur Geltung.

Jahresplanungen und Schwerpunkte

Die Planung für das Jahr 2017, aufgestellt am Ende des Jahres 2016, fordert je Einrichtung die Nennung von Leistungs- und Wirkungszielen (maximal sechs). Eine kurze Beschreibung von geplanten Einzelmaßnahmen zur Erreichung dieser Ziele präzisiert diese Schwerpunktsetzung. Diese zielorientierte Arbeitsweise berücksichtigt die Bedürfnisse, Interessen und Themen der Kinder und Jugendlichen und lässt ausreichend Zeit und Raum für nicht vorgeplante Leistungen der offenen Einrichtungen und ist dem Anspruch einer bedarfsorientierten Arbeitsweise und Flexibilität der Angebote verpflichtet. Eine Auswertung der vorliegenden Jahresplanungen nach häufig genannten Leistungs- und Wirkungszielen zeigt folgendes Ergebnis:

Gesundheitsprävention

Das Ziel, die offene Jugendarbeit an den konzeptionellen Zielen der Jugendaktion GUT DRAUF der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) auszurichten, umzusetzen und damit gesundheitspräventiv zu wirken, wurde **23 x** beschrieben.

Partizipation/Mitbestimmung

Die Förderung der demokratisch-politischen Kompetenz durch die pädagogische Grundhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gezielte Angebote zur Partizipation, Beteiligung und

des ehrenamtlichen Engagements ist für viele Einrichtungen ein hervorragendes Ziel und wurde **18 x** genannt.

Vernetzung im Stadtteil/Sozialraumorientierung

Offene Kinder- und Jugendzentren entfalten ihre Wirkung überwiegend im Nahbereich der Einrichtung. Die Vernetzung und Kooperation der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit anderen Institutionen, Gremien, Gruppen und Personen im jeweiligen Stadtteil zu verbessern, war **14 x** das Ziel.

Geschlechtsbezogene Angebote

Geschlechtsbezogene Pädagogik nimmt bewusst Bezug auf die Kategorie Geschlecht und versteht sich als Begleitung der Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg zum Erwachsen-Werden. Die Richtung in diesem Erwachsen-Werden geben die Mädchen und Jungen selber an. Das Erreichen geschlechtsspezifischer Ziele in den Schwerpunkten „Mädchenarbeit“/„Jungenarbeit“ und „Gender“ wurde **17 x** genannt.

Bewegungs- und erlebnispädagogische Angebote

Den Stellenwert von sportlichen und erlebnispädagogischen Angeboten zu gemeinsamer Freizeitgestaltung und allgemeiner Gesundheitsförderung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit verdeutlichen **17 Nennungen**.

Jugendarbeit und Schule

Die Ausgestaltung einer Kooperation der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit Schulen auf der Grundlage eines erweiterten Selbstverständnisses von Bildung, im Besonderen die Zusammenarbeit mit Grundschulen, Hauptschulen und Realschulen, wurde **15 x** genannt.

Offene Tür-Angebote

Die Weiterentwicklung der klassischen „Offenen Tür“ durch Entwicklung angemessener Strukturen (z. B. Café, Spiel-, Medien- und Sportmöglichkeiten) wurde besonders von kleinen Stadtteileinrichtungen **17 x** zum Schwerpunkt erklärt.

Bildung und offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Initiierung informeller und non-formaler Bildungsprozesse hat im Alltag der offenen Einrichtungen einen hohen Stellenwert. Leitthemen sind hierbei z. B. die Erfahrung mit dem eigenen Körper, der Umgang mit Interkulturalität, mit Armutslagen und sozialer Benachteiligung. Hierbei spielen neben den Bildungsthemen auch die Bildungsanlässe eine wichtige Rolle, z. B. „Interessen“, „Konflikte“ und „Politische Partizipation“. Das Ziel „Bildung“ wurde **10 x** ausdrücklich genannt.

Jugendkulturarbeit/Kreativität

Das Ermöglichen von jugendkulturellen Angeboten, im Besonderen die musikalische Breitenförderung, Rap-und Breakdance-Workshops, die Durchführung von Konzerten und die Förderung von Kreativangeboten für Kinder und Jugendliche wurde **9 x** genannt.

Weitere Schwerpunkte:

Förderung sozialer Kompetenzen **8 x**, verlässliche Ferienangebote **7 x**, Öffentlichkeitsarbeit **4 x**, Räume neu gestalten **3 x**, Teenieangebote **2 x**, Inklusive Angebote weiterentwickeln **2 x**, Beratungsangebote verbessern **1 x**, tiergestützte Pädagogik **2 x**

Statistische Zahlen

Es werden in allen Einrichtungen bestimmte Kennzahlen aufgenommen, um den in der Rahmenkonzeption geforderten Betreuungsumfang zu dokumentieren.

Betreuungszeiten

Im Folgenden werden die individuell unterschiedlichen Öffnungszeiten der Einrichtungen dargestellt.

PB	Einrichtung	Betreuungszeiten/Std/Woche (Mo. – Fr.)	Weitere Öffnungszeiten / Besonderheiten
1	KJZ Mühle	42 h/Woche (OT und Mädchenkaffee Luzie	Öffnungszeiten in den Ferien und an Veranstaltungstagen zusätzlich und angebotsabhängig.
1	KJZ Magni	31 h/Woche Schulzeit 35 h/Woche Ferienzeit	
2	KJZ B 58	30 h/Woche OT 10 h/Woche Jugendkulturbereich 8 h/Woche Offenes Klassenzimmer	Weitere Öffnungszeiten durch zahlreiche Wochenendveranstaltungen und Ferienbetreuung.
2	KJZ Selam	33,5 h/Woche Jugendbereich 15 h/Woche Kinderbereich 29 h/Woche Nachbarschaftsladen	Freitags 5 h nur für Mädchen.
4	KJZ Östl. Ringgebiet	27,5 h/Woche	Alle 14 Tage Samstags 13:00 - 18:00 Uhr, Angebote außer der Reihe.
6	KJZ Drachenflug	33 h/Woche	Bei Bedarf an Wochenenden. In den Ferien angepasste Öffnungszeiten.
7	KJZ Kreuzstr.	38,5 h/Woche	Jeder 1. Samstag im Monat Ehrenamt. Treffen.
8	JZ Gliesmarode	33,5 h/Woche	Ferien und Veranstaltungen nach Bedarf.
8	ASP Gliesmarode	25 h/Woche	Samstags und Sonntags nach Bedarf.
9	KJZ TIB/Bebelhof	Mo – Sa 30 h/Woche Donnerstag Mädchentag 3 h/Tag	Sonntagsöffnung nach Bedarf.
10	KJZ Heidberg	31 h/Woche 20 h/Woche Naturspielplatz Heidberg	Samstags und Sonntags bei Veranstaltungen.
10	ASP Melverode	25 h/Woche Sommer 27 h/Woche Winter 37,5 h/Woche Ferien	Regelm. Sonntagsöffnung 14:00 - 18:00 Uhr.
11	KJZ Rüningen	Kinderbereich 9 h/Woche Jugendbereich 32 h/Woche	Weitere Öffnung durch Ferienbetreuung und Wochenendangebote.
12	Spielstube Hebbelstr.	48 h/Woche	Weitere Öffnungen an einzelnen Wochenenden bei Veranstaltungen.
13	KJZ Rotation	19h/Woche Kinderbereich 32h/Woche Jugendbereich	Ab Oktober Kinderbereich um 3h/Woche reduziert wegen Personalknappheit. Weitere Öffnung durch Ferienbetreuung und Wochenendangebote.
14	KJZ Turm/Lehndorf	26 h/Woche Jugendbereich 10,5 h/Woche Kinderbereich	Samstag/Sonntag nach Bedarf.
15	JT Lamme	30 h/Woche	
18	ASP Schwarzer Berg	20 h/Woche Schulzeit 30 h/Woche Ferienzeit	
19	KJZ Rühme	35 h/Woche	Ferienöffnungszeit nach Angebot, vereinzelt am Wochenende.
20	KJZ H.-Jasper-Haus	35 h/Woche	Sonntagsöffnung September - April, Wochenende nach Bedarf.
21	JT Waggum	19,5 h/Woche Jugendbereich 4,5 h/Woche Kinderbereich	
22	KJZ Querum	28,5 h/Woche	Sonntags 12:00 - 18:00 Uhr, 1 x mtl. Samstags 14:00 - 17:00 Uhr, Schukis in der Woche ab 12:45 Uhr.
23	JT Rautheim	26 h/Woche	Wochenende nach Bedarf
23	KJZ Roxy	20 h/Woche Kinderbereich 30 h/Woche Jugendbereich	Weitere Öffnung durch Ferienbetreuung und Wochenendangebote. Mo - Fr auch interne Schulkindbetreuung „RoxyZwerge“ 10 h/Woche.

24	KJZ Schiene/Broit-zem	27,5 h/Woche	Vereinzelt Aktionstage
25	JT Geitelde	15 h/Woche	
26	KJZ Wenden	19,5 h/Woche	Ferienbetreuung ganztags, Einzelaktionen am Wochenende.
27	KJZ Hondelage	28 h/Woche	Samstagsöffnung 14:00 - 19:00 Uhr, Ferienbetreuung angebotsabhängig.
30	KJZ Stöckheim e. V. • KJZ Siekgraben • JZ Leiferde • Juzelino	41 h/Woche 25 h/Woche 12,5 h/Woche	Samstagsöffnungen nach Bedarf und Absprache mit den Besucher*innen. Ferienzeiten 08:00 - 16:00 Uhr (nach Altersgruppen). Regelm. Freitags „Kinderabend“ 17:00 - 22:00 Uhr.

Die Summe der wöchentlichen Öffnungszeiten von Montag bis Freitag korrespondiert mit der Personalausstattung der Einrichtungen, der Zielgruppe und dem Programm. Die meisten Einrichtungen öffnen regelmäßig oder für Veranstaltungen am Wochenende. Von allen Einrichtungen werden Leistungen am Wochenende erbracht, ohne dafür an einem Wochentag zu schließen. Diese Angebote an den Wochenendtagen werden überwiegend von den Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit geleistet. Hierunter fallen aber auch Veranstaltungen wie Geburtstagsfeiern, Kurse oder Gruppentreffen, die auch durch ehrenamtlich tätige Jugendliche oder durch eine Überlassung an Dritte durchgeführt werden. Die tägliche Öffnungszeit der Kinder- und Jugendeinrichtungen liegt in der Regel zwischen 14:00 und 21:00 Uhr. Die Angebote für Kinder von 6 bis 12 Jahren finden bis 18:00 Uhr statt. Veränderte tägliche Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche gelten in den Ferien, z. B. im Rahmen von Ganztagsbetreuungen, „Ferien in Braunschweig“, Tagesfahrten und Freizeiten. Einrichtungen mit jugendkulturellem Programm (z. B. Musikkonzerte) haben Öffnungszeiten bis 03:00 Uhr.

Besucherinnen und Besucher

In der folgenden Tabelle ist dargelegt, wieviel Besucherinnen und Besucher jeweils durchschnittlich pro Angebotstag die Einrichtungen besucht haben. Die Zählung der Besuchergruppen findet nach einem abgestimmten Verfahren für alle Einrichtungen gleich statt.

Gezählt wird über den Zeitraum einer Woche jeweils dreimal täglich (15:00 Uhr, 17:00 Uhr, 20:00 Uhr) in Jugendzentren und um 13:00 Uhr, 15:00 Uhr und 17:00 Uhr in den Kinderhäusern; jeweils in der ersten Woche des dritten Monats des Quartals. Sofern Einrichtungen bereits um 20:00 Uhr schließen, kann der Zeitpunkt der letzten Zählung auf 19:00 Uhr vorverlegt werden.

Städtische Träger	1.Quartal	2.Quartal	3.Quartal	4.Quartal
Besuch./Öffnungstag durchschnittlich	737	698	688	595
Besucherinnen	315	319	310	283
Besucher	422	379	378	312
Freie Träger	1.Quartal	2.Quartal	3.Quartal	4.Quartal
Besuch./Öffnungstag durchschnittlich	1058	1066	1000	801
Besucherinnen	482	500	500	388
Besucher	576	566	500	415

Quelle: Besucherstatistik JFE's, FB 51

Die Einrichtungen und Angebote wurden leicht überdurchschnittlich von männlichen Besuchern wahrgenommen. Dies entspricht den Trends der letzten Jahre und ist auch in den umliegenden Kommunen so zu beobachten. Eingerechnet sind neben eigenen Veranstaltungen auch Ereignisse wie das Seifenkistenrennen, die Spielmeile, „SchoolsOut“ oder der Weltkindertag.

Die Besucherstatistik wird für die Spielstube Hebbelstraße und dem Löwenhertzprojekt aufgrund der individuellen Ausrichtung anders geführt. Im Folgenden auch hier eine tabellarische Aufstellung der erfassten Kennzahlen.

Spielstube Hebbelstraße	1.Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
- Besuch./Öffnungstag durchschn.	98	101	102	97
Löwenhertz				
- Tonstudioaufnahmewochen	8	2	2	4
- verwalteten Musikübungsräume	32	30	32	32
- Nutzergruppen	65	65	64	64
- Veranstaltungsservice	32	19	17	26

Quelle: Besucherstatistik JFE's, FB 51

Personalausstattung und -entwicklung

In den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit arbeiten, im Gegensatz zu anderen Jugendhilfefeldern, annähernd gleich viele weibliche wie männliche Fachkräfte. Die Fluktuation der Fachkräfte in diesem Arbeitsbereich war auch in 2017 äußerst gering. Es gibt eine hohe Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die über viele Jahre hinweg in der für siefordernden Praxis bleiben.

In einigen Einrichtungen wurde deutlich, dass gesundheitliche, teils altersbedingte Probleme zunehmen. So gab es in einigen Fällen längere Ausfallzeiten, die nicht im vollen Umfang aufgefangen werden konnten. Hier zeigt sich ein, für die nächsten Jahre entstehender Fakt; immer mehr der Kolleginnen und Kollegen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind im höheren Alter und somit bestimmten Belastungsmomenten in den Einrichtungen so nicht mehr in vollem Umfang gewachsen.

Auch die Rekrutierung von geeigneten Jahrespraktikanten*innen im Anerkennungsjahr ist mittlerweile problematischer. Es wird hier deutlich, dass sich Mitarbeiterakquise zukünftig in einem sich verengendem Arbeitsmarkt schwieriger gestaltet.

Fortbildungen

Nach einer Auswertung der vorliegenden Jahresberichte wurden in 2017 von den Fachkräften der offenen Kinder- und Jugendarbeit 218 Fortbildungsveranstaltungen zur Sicherung der Qualitäts- und Fachstandards genutzt. Schwerpunkte bei Fortbildungen waren u. a. die Gestaltung von Digitalen Räumen und Medienpädagogik. Für jüngere Kollegen in Leitungsfunktion wurde eine mehrtägige Fortbildung zum Thema „Neu als Leitung in der Jugendarbeit“ finanziert.

An der jährlich stattfindenden Fachtagung des Landesjugendamtes zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit konnten mehrere Kollegen*innen teilnehmen.

Die Einrichtungen können bei Bedarf auch auf die Wahrnehmung von Supervisionsangeboten zurückgreifen. Dies muss jedoch im Einzelfall genau betrachtet werden. Grundsätzlich stehen hier Mittel zur Verfügung.

Weiterhin haben sich im Jahr 2017 weitere 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur „GutDrauf“-Fachkraft ausbilden lassen. Diese Weiterbildung korrespondiert mit den Bemühungen weiterer Jugendzentren aus freier Trägerschaft, die Einrichtung im Rahmen des „GutDrauf“-Prozesses zertifizieren zu lassen.

Schwerpunkte

„Gut Drauf“ in Braunschweig

GUT DRAUF ist eine Aktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) für Kinder und Jugendliche von 5 bis 18 Jahren. Junge Menschen erfahren, dass es möglich ist, gesund zu leben – auf unkomplizierte und unterhaltsame Weise. Im Kern geht es um das Wechselspiel von ausgewogener Ernährung, ausreichender Bewegung und einem positiven Umgang mit Stress.

„GutDrauf“ richtet sich an Einrichtungen und Fachkräfte, die mit Jugendlichen in unterschiedlichen Handlungsfeldern pädagogisch zusammenarbeiten. Ziel ist es, gesundheitsgerechte Angebote und Strukturen in Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu verankern.

17 Braunschweiger Kinder- und Jugendzentren und Jugendtreffs sind bislang im Rahmen einer Kooperation zwischen der Stadt Braunschweig und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung erfolgreich nach den Kriterien der GUT DRAUF-Aktion zertifiziert worden.

Damit honoriert die BZgA, dass gesundheitspräventive Ansätze Einzug in die Konzepte und Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit Braunschweigs gehalten haben. Gesunde und ausgewogene Ernährung, regelmäßige Bewegung, die Spaß macht, und vieles mehr haben die Einrichtungen zu einem integrierten Ansatz verknüpft.

Kooperationen im Rahmen der KOGS/Schulkindbetreuung

Die seit Jahren bestehende Kooperation mit der Schulkindbetreuung und der kooperativen Ganztagsgrundschule wurde weiter verstetigt. Neun Jugendzentren in städtischer sowie sechs Einrichtungen in freier Trägerschaft haben ein Standbein in der Betreuung von Schulkindern. Deutlich wird hier, wie im regulären Betrieb der Einrichtungen, der wachsende Bedarf an qualifizierten Mitarbeiter*innen. Gerade hier gab es hohe Vakanzen durch nicht besetzte Stellen.

Weitere Belastungen entstanden bei den Einrichtungsleitungen durch die zusätzlichen administrativen Tätigkeiten und die vorgegebenen Personalführungsinstrumente.

FiBS

Nahezu alle Einrichtungen beteiligten sich am Braunschweiger FiBS (Ferien in Braunschweig) Programm. Die Ferienbetreuung ist ein besonderes Standbein der Braunschweiger Einrichtungen und wird sehr gut angenommen. Entgegen der regulären Öffnung besuchten hier auch Kinder und Jugendliche aus anderen Stadtteilen oder Kommunen die Angebote. Schwerpunkte waren hier erlebnispädagogische, sportliche und kreative Angebote.

Weitere Veränderung im Bereich Jugendfreizeiteinrichtungen

Mit dem Wechsel der Stellenleitung zum Anfang des Jahres sind auch neue konzeptionelle Ideen entstanden oder wurden wieder angesprochen. Es hat sich innerhalb der Jugendzentren eine regelmäßig tagende „Konzeptionsgruppe“ zusammengefunden, um die inhaltliche Diskussion zur Jugendarbeit in den Einrichtungen, aber auch im Stadtgebiet, neu zu führen. Im Wesentlichen sind bisher folgende Schwerpunkte zu erkennen:

Mehr Autonomie für Kinder und Jugendliche. In den Einrichtungen soll es künftig mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten und mehr Verantwortungsübernahme durch Kinder und Jugendliche geben. Dies kann von einfacher Mitwirkung in Entscheidungsprozessen der Einrichtung bis hin zu konzeptionellen Ideen und Selbstverwaltungsstrukturen gehen.

Mehr aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil. Die Arbeit mit jungen Menschen findet, bedingt durch ein ständig wachsendes Angebot sowie der Ganztagsbetreuung und sich damit einhergehenden veränderten Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, nicht mehr zwingend in den Einrichtungen selbst statt. Die Arbeit im Stadtteil und dem Sozialraum gewinnt an Wichtigkeit, um Kinder und Jugendliche zu erreichen.

Perspektiverweiterung auf die Kinder- und Jugendarbeit als Ganzes. Die enge Fokussierung auf die eigene Einrichtung darf nicht zu Lasten der Gesamtverantwortung für die Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt gehen. Der Auftrag der sich aus dem § 11 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes ergibt, muss zwingend auch von einer Metaebene betrachtet und umgesetzt werden.

Für das Jahr 2018 ist es geplant, eine Klausurtagung hierzu mit allen Einrichtungen aus städtischer Trägerschaft durchzuführen.

Weiterhin soll in die konzeptionelle Ausrichtung auch der inklusive Gedanke grundsätzlich stärker eingebracht werden.

Zusammenfassung und Ausblick für 2018

Insgesamt ist das Berichtsjahr 2017 für die Kinder und Jugendzentren positiv verlaufen. Die in der Rahmenkonzeption formulierten Leitlinien konnten inhaltlich umgesetzt werden. Im gesamten Bereich wurden mit hohem Engagement Angebote vorgehalten. Die Besucherstatistik macht deutlich, dass sich grundsätzlich viele der jungen Menschen in Braunschweig in der angebotenen Jugendarbeit wiederfinden und Veranstaltungen und den OT-Bereich gern wahrnehmen.

Eine hohe fachliche Ausrichtung im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit dem Wunsch nach Qualifizierung, ist bei vielen der Mitarbeiter*innen zu sehen.

Trotz einiger Personalvakanzen konnten in den betroffenen Einrichtungen das geplante Programm und die vorgesehenen Öffnungszeiten weitgehend vorgehalten werden.

Für 2018 werden wir - erst einmal verstärkt mit den städtischen Einrichtungen - in einen Konzeptionsprozess für zukünftige Kinder- und Jugendarbeit in Braunschweig starten. Hierfür wird es eine Klausurtagung mit den Einrichtungsleitungen geben. In einem weiteren Schritt sollen die freien Träger aktiv in diesen Prozess eingebunden werden.

Ein weiterer Schwerpunkt sollen gemeinsame Projekte bilden. Hier wäre u. a. das Südstadt-Open-Air genannt, welches von mehreren Einrichtungen gemeinsam organisiert wird.

Nach erfolgter weiterer Zertifizierung der Einrichtungen wird die „GutDrauf“ -Initiative auch weiterhin ein Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit sein.

Als traditionelle Veranstaltungen wird es wieder das Seifenkistenrennen auf dem Nußberg, die Spielmeile sowie den zweijährig stattfindenden Weltkindertag mit dem Entenrennen im Bürgerpark geben.

In einigen Einrichtungen wird es erste Maßnahmen geben, um den Besucher*innen autonome Öffnungszeiten zu ermöglichen. Im Grundsatz bedeutet die Übernahme von Verantwortung auch eine maximal mögliche Beteiligung für die jungen Menschen. Dies resultiert einerseits aus dem gesetzlichen Auftrag nach § 11 SGB VIII, als auch aus dem in der Jugendkonferenz heraus artikuliertem Wunsch der jungen Menschen nach mehr Autonomie. Gemeinsam mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin e. V. Hannover (LVGAFS) soll ein Projekt im Rahmen einer partizipativen Studie über drei Jahre begleitet werden.

Insgesamt sehen wir für das kommende Jahr, auch durch die angestoßenen konzeptionellen Neuerungen, eine spannende und für die Kinder und Jugendlichen aus Braunschweig attraktive Angebotspalette.

Braunschweig, Mai 2018

Andreas Bogner

- Stellenleitung Jugendfreizeiteinrichtungen des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie